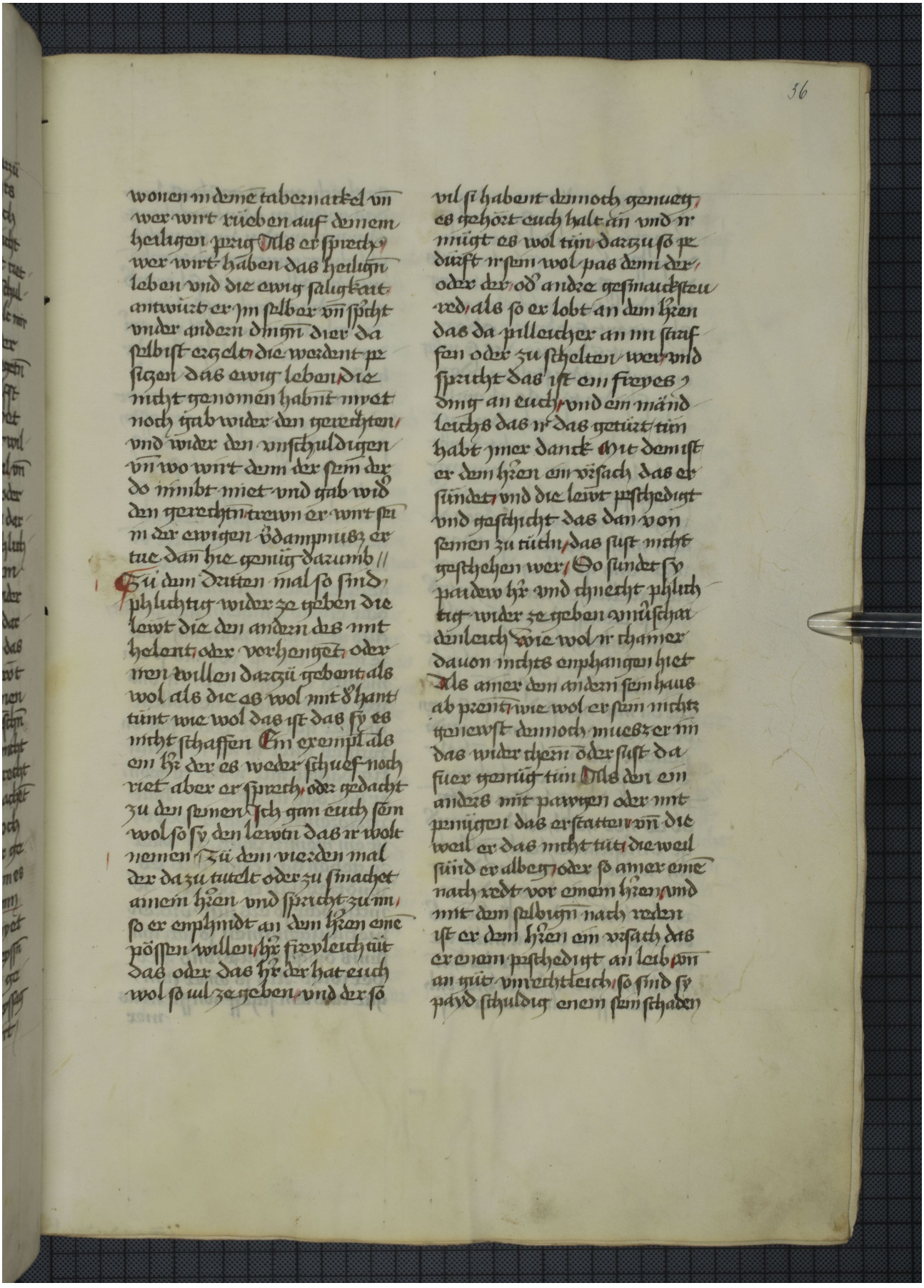
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



wonen in deme tabernackel vn
wer wirt rüeben auf deinem
heiligen perig Als er sprech
wer wirt haben das heilign
leben vnd die ewig saligkait
antwürt er jm selber vn spricht
vnder andern dingn dier da
selbist erzelt die werdent pe
sitzen das ewig leben die
nicht genomen habnt myet
noch gab wider den gerechten
vnd wider den vnschuldigen
vn wo wirt denn der sein der
do nimbt miet vnd gab wid
den gerechtn trewn er wirt sei
in der ewigen vdampnusz er
tue dan hie genüg darumb //
Zu dem dritten mal so sind
phlichtig wider ze geben die
lewt die den andern des mit
helent oder vorhenget oder
iren willen darzü gebent als
wol als die es wol mit d hant
tünt wie wol das ist das sy es
nicht schaffen Ein exempl als
ein hr der es weder schuef noch
riet aber er sprech oder gedacht
zu den seinen Ich gan euch sein
wol so sy den lewtn das ir wolt
nemen Zü dem vierden mal
der da zu tutelt oder zu smachet
ainem hren vnd spricht zu im
so er enphindt an dem hren eine
pössen willen hr freyleich tüt
das oder das hr der hat euch
wol so vil ze geben vnd der so
vil si habent dennoch genueg
es gehört euch halt an vnd ir
mügt es wol tün darzu so pe
dürft ir sein wol pas denn der
oder der od andre gesmaicksteu
red als so er lobt an dem hren
das da pilleicher an im straf
fen oder zu schelten wer vnd
spricht das ist ein freyes
ding an euch vnd ein mänd
leichs das ir das getürt tün
habt jmer danck Mit dem ist
er dem hren ein vrsach das er
sündet vnd die lewt peschedigt
vnd geschicht das dan von
seinen zu tütln das sust nicht
geschehen wer So sündet sy
paidew hr vnd chnecht phlich
tig wider ze geben vnuschai
denleich wie wol ir chainer
dauon nichts enphangen hiet
Als ainer dem andern sein haus
ab prent wie wol er sein nichts
genewst dennoch muesz er im
das wider chern oder sust da
fuer genüg tün Als den ein
anders mit pawgen oder mit
penügen das erstatten vn die
weil er das nicht tüt die weil
sünd er albeg oder so ainer eine
nach redt vor einem hren vnd
mit dem selbign nach reden
ist er dem hren ein vrsach das
er enem peschedigt an leib vn
an güt vnrechtleich so sind sy
payd schuldig enem sein schaden